

# PFARRBLATT TRIBUSWINKEL

2. Quartal 2009

An einen Haushalt.  
Österreichische Post AG / Info.Mail Entgelt  
bezahlt.



Kirche St. Wolfgang

## ***Wie kann man sich eine Gottesbeziehung vorstellen?***

Am 16. Mai dieses Jahres wird Weihbischof Dr. Franz Scharl 24 Jugendlichen in unserer Kirche das Sakrament der Firmung spenden. Franz Scharl wurde 1958 in Salzburg geboren und kam zum Studium nach Wien. Er absolvierte zunächst Philosophie und Völkerkunde, ehe er seine Berufung zum Priester verspürte und Theologie studierte. Ein paar Jahre habe ich zusammen mit ihm im Wiener Priesterseminar verbracht. 1990 wurde er zum Priester geweiht, wirkte dann als Kaplan, Pfarrer und Dechant, ehe er 2006 zum Bischof geweiht wurde.

Vor kurzem hat er einen Brief geschrieben, in dem er drei Fragen stellt, auf die er die Firmlinge bittet zu antworten. Die erste Frage lautet: Wie lebe ich meine Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus im Alltag? Ich dachte mir, keine einfache Frage für 14-Jährige. Aber ich glaube, damit tun sich auch viele Erwachsene schwer. Menschen reden meist vom „Glauben“ oder „über Gott und die Welt“ oder sagen: „Irgendetwas wird es schon geben.“ Aber eine Beziehung zu Gott, zu Jesus?“

Zu einer Beziehung gehört Kommunikation, dass zwei ins Gespräch kommen und im Gespräch bleiben. Ist das auch Gott gegenüber denkbar? Dass so eine Beziehung denkbar ist, setzt voraus, dass Gott nicht ein „Irgendetwas Höheres“ ist, sondern ein „Jemand“, „ein personales Gegenüber“. D.h. noch nicht, dass Gott uns äußerlich gleicht, dass wir ihn uns etwa als übergroßen Mann vorstellen sollen. Das trifft sicher nicht zu. Nicht umsonst steht in der Bibel: „Du sollst dir von Gott kein Bild machen.“ Wenn wir sagen, Gott ist Person, dann sind damit personale Eigenschaften gemeint wie „Kommunizieren, sich mitteilen, mitfühlen, am anderen Anteil nehmen, interessiert sein, lieben...“

Wenn wir die hl. Schrift lesen, dann begegnet uns Gott immer als ein „Jemand“, als ein „Du“ und niemals als eine anonyme unpersönliche Macht. Gott geht auf Menschen zu. Er ist es, der das Gespräch mit ihnen beginnt. Er will nichts anderes als mit uns in eine Beziehung treten. Die ganze Bibel gibt nichts anderes wieder als eine sehr abenteuerliche Beziehungsgeschichte. Die Beziehungsgeschichte Gott-Mensch. „In der Bibel redet Gott die Menschen an wie Freunde.“ So steht es in einem Dokument des II. Vatikanischen Konzils. Da sagt Gott z.B. zu Jakob: „Ich bin mit dir, wohin du auch gehst.“ Oft verlassen die Menschen Gott. Er aber macht sich von Neuem auf die Suche nach ihnen: „Ich will euer Gott sein und ihr sollt mein Volk sein.“ Aber die Bibel ist auch voll mit Worten, mit denen die Menschen zu Gott kommen, klagend, dankend, bittend. Das Buch der Psalmen gibt diese Beziehung der Menschen zu Gott wieder.

Mit Gott in Beziehung treten und in Beziehung bleiben geschieht im Gebet. Beten bedeutet, die Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus pflegen. Damit ein Gebet auch wirklich zu einer Beziehung, zu einem Gespräch wird, ist es notwendig, sich vorher der Gegenwart Gottes bewusst zu werden: „Gott, du bist da. Überall bist du gegenwärtig. Du bist auch mitten in meinem Herzen. Du kennst mich. Dir kann ich alles anvertrauen...“ So schwer ist das also gar nicht mit der Gottesbeziehung. Einfach sollen unsere Gedanken und Worte sein. Auch vorgegebene Gebete eignen sich und sind als Orientierung für das eigene Beten sehr wichtig.

Übrigens: Wie lernt man z.B. Tennis spielen? Hauptsächlich indem man oft spielt. So lernt man Beten auch hauptsächlich, indem man es tut.

Ihr/Euer Pfarrer Herbert Morgenbesser

## Aus der Bibel

In jeder Ausgabe des Pfarrblattes wird eine Bibelstelle von einem Pfarrgemeindemitglied ausgewählt, welche ihn besonders anspricht und diese wird dann auch von ihm kommentiert.

### Liebe Pfarrfamilie!

**Ostern** - als religiöses Fest – ist nicht zu verstehen, wenn wir es aus dem biblischen Zusammenhang lösen würden. Betrachten wir kurz folgende Schriftstelle (Mk 8,27ff.):

*In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Unterwegs fragte er die Jünger: „Für wen halten mich die Leute?“ [...] [Und dann] fragte er sie: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ [...] Dann begann er, sie darüber zu belehren, der Menschensohn müsse vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er werde getötet werden, aber nach drei Tagen auferstehen. Und er redete ganz offen darüber. [...] [Schließlich rief er] die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: „Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“*

Versetzen wir uns kurz in die Situation: Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs, um Menschen zu treffen; viele Gedanken bewegen ihn: Wie werden die Menschen in den vor ihnen liegenden Dörfern ihn und seine Botschaft aufnehmen? Was denken eigentlich diejenigen, die ihn im Moment begleiten, ihm nachfolgen? – Machen wir uns nichts vor: Dieser Frage müssen auch wir als Christen, getauft und gefirmt, uns stellen, denn es ist eine Frage nach einem ehrlichen Blick in das eigene Innere, nach einer bewussten – nicht ausweichenden! – Antwort, mit eingeschlossen die Bereitschaft zu Konsequenzen!

Das führt uns unweigerlich zur **Frage des Glaubens**.

Immer wieder wird gefragt, was „glauben“ denn eigentlich bedeutet, und oft hört man Menschen sagen: „Wenn ich nur glauben könnte!“ Dabei scheint die Antwort relativ einfach: „glauben“ bedeutet vertrauen, sich jemandem (oder etwas) anzuvertrauen. Glauben meint auch „sich verlassen“!

Wenn wir das wörtlich nehmen, so wird erkennbar, dass wir im Vertrauen auf jemanden uns selbst verlassen können (also von uns selbst weg gehen, z.B. von unserer ständigen ängstlichen Absicherung nach allen Seiten!)... Wir können auf jemanden, auf sein Wort bauen: **Ich verlasse mich** und gehe voll Vertrauen **auf einen anderen** zu, verlasse mich auf ihn!

Es gibt dazu eine kurze lehrreiche Erzählung, die ich immer wieder gerne zitiere: Ein Seiltänzer fährt mit einer Scheibtruhe über das Hochseil. Zunächst herrscht atemlose Spannung, dann folgt tosender Applaus. Als dieser verebbt, ruft der Artist dem Publikum zu: „Trauen Sie mir zu, dass ich dieses Kunststück nochmals zuwege bringe?“ – „Ja sicher!“ war die Antwort. Worauf der Seiltänzer fragt: „Wenn Sie mir das zutrauen, ist sicher jemand unter ihnen auch bereit, sich von mir in der Scheibtruhe fahren zu lassen!?“ Peinliches Schweigen darauf unter den Zuschauern; da meldet sich ein Knabe. Als die Leute um ihn halblaut fragen, ob er denn keine Angst hätte, gibt er fröhlich zur Antwort: „Nein, denn der Mann dort oben auf dem Seil ist mein Vater!“

Die Menschen um Jesus erlebten ihn bisher vorwiegend helfend und heilend, aber Nachfolge Jesu bedeutet nicht, nach Vorlieben oder Bequemlichkeit zu wählen: „Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng, und der Weg dahin ist schmal“. (Mt 7,14)  
Jesus lädt mit seinen Fragen zu einer neuen Lebenseinstellung ein.

Gott möchte, dass wir seiner Liebe glauben und vertrauen. Deswegen erklärt Jesus, wie der Weg Gottes aussieht, den er aus Liebe zu uns geht und den jeder mit ihm mitgehen muss, der sich zu ihm bekennt. Dieser Weg ist auf unser Heil gerichtet!

Das Wort des Petrus, der Jesus davon abbringen möchte, bedeutet nichts Fürchterlicheres, als Gottes Liebe zum Aufgeben überreden zu wollen! Deshalb das harte Wort: „Weg mit dir, Satan!“

Es lohnt sich, in diesem Vertrauen Jesus nachzufolgen. Ein nicht immer leichtes, aber sinn-erfülltes Leben wird uns so zuteil. - Halleluja, denn Christus ist auferstanden!

Klaus Porstner

## **Kirchenführung - Fortschritt im Rückschritt?**

*Achtung: Der folgende Artikel spiegelt ausdrücklich die persönliche Meinung des Autors wieder und ist nicht eine offizielle Stellungnahme der Pfarre.*

In letzter Zeit gab es ausgelöst durch eine umstrittene Ernennung bzw. durch eine Rehabilitierung in der kirchlichen Führung nicht nur unter Gläubigen, sondern in der gesamten Bevölkerung große Irritationen. Was waren die Auslöser dazu?

Ende Jänner 2009 gab es durch den Vatikan eine Personalentscheidung, welche die Bestellung des Windischgarstner's Pfarrers Gerhard Maria Wagner zum neuen Weihbischof der Diözese Linz betraf. Diese Diözese galt (und gilt) unter der langjährigen Leitung durch Bischof Maximilian Aichern als eine offene - dem Zeitgeist Rechnung tragende - und doch bewahrende Diözese. Bischof Aichern wurde nach seiner Pensionierung im Juni 2007 durch Bischof Ludwig Schwarz ersetzt. Dieser reichte nach erfolgreicher Suche in der Diözese Linz beim Vatikan einen „Dreiervorschlag“ ein, welcher angeblich vom Vatikan „als zu wenig ausreichend erachtet wurde“. Daraufhin kam es auf einem für den Laien nicht vollziehbaren Weg (angeblich doch durch Bischof Ludwig Schwarz) zum Vorschlag des bis zu diesem Zeitpunkt (außer in seiner Pfarrgemeinde) unbekanntes Pfarrers Gerhard Maria Wagner.

Dieser Pfarrer fiel bis jetzt eigentlich nur in seiner Pfarre durch markige Sprüche auf, wie „*der Tsunami ist eine Folge der geistigen Umweltverschmutzung*“, der „*Wirbelsturm Katrina hat in New Orleans nicht zufällig Abtreibungskliniken und Schwulenlokale zerstört, das war ein Zeichen Gottes*“. Im weiteren lehnt er die (nicht nur) von Jugendlichen gerne gelesenen Harry Potter Romane ab, da diese „*voll von Zauberei*“ zu Satanismus verführen könnten. Ich glaube, dass ich nicht der einzige war, der auf Grund dieser Aussagen sich nicht nur fragte „*wessen Geistes Kind dieser akademisch gebildete Theologe ist*“, sondern auch was Führungskräfte der katholischen Kirche dazu veranlasst so einen Priester zum Bischof vorzuschlagen.

Laut einem Kurierinterview mit Pfarrer Wagner gab dieser auch zur Antwort, dass es den „*lieben Gott*“ nicht gibt, sondern einen Gott der bei Bedarf auch entsprechend straft, natürlich aus Liebe. Kardinal Schönborn meinte unmittelbar nach der Ernennung von Wagner in einer ersten Reaktion, dass Wagner eben ein Konservativer sei, wobei konservativ nichts schlechtes ist, es bedeutet „*bewahren*“. Ich persönlich habe auch kein Problem damit, aber bitte nicht so. Ein strafender Gott – der moralische Verfehlungen mit dem Tode bestraft – das glaube ich nun einmal nicht, und erinnert mich eher an Geschichten der mittelalterliche Theologie, wo man durch solche Aussagen versuchte die Gläubigen einzuschüchtern. Natürlich ist Pfarrer Wagner auch ein Priester der dagegen ist, dass Mädchen ministieren, da „*Mädchen und Buben mit dem Alter sowie so nicht miteinander können*“. Eine interessante Einstellung, diese Meinung vertritt man heutzutage nicht mehr im Schulwesen, da es gemischte Klassen gibt. Traurig war bei dieser ganzen Geschichte, dass bei der Bestellung von Pfarrer Wagner der 3er Vorschlag der Linzer Diözese vom Tisch gewischt wurde. Ist ja nicht das erste Mal, das so etwas passierte.

Man erinnert sich dabei sofort an die Bestellungen von Hans Hermann Groer und Kurt Krenn zu Bischöfen in den 80er Jahren. Beide galten als sehr konservativ und waren umstritten. In ihrer Zeit kam es zu massiven Kirchenaustritten und zu einer nachhaltigen Polarisierung unter den Gläubigen. Manche glaubten nach dem Ableben von Kardinal Groer und der Pensionierung von Bischof Krenn (Auslöser zu seiner Pensionierung: die „*Bubenaffäre*“ im Priesterseminar St. Pölten) würde wieder Ruhe einkehren. Man hoffte, dass durch die Bestellung von Bischof Küng zum Diözesanbischof von St. Pölten wieder eine neue dialogbereite Führung in Kraft tritt. Allerdings gab es an dieser Hoffnung auch berechtigte Zweifler, welche durch die Wahl von Kardinal Josef Ratzinger, dem langjährigen Leiter der Glaubenskongregation, zum Papst (Benedikt der XVI) bestätigt wurden, dass dadurch nicht eine Verbesserung im Sinne „*des Hörens auf die Ortskirche beginnen würde*“.

Doch es gelang den österreichischen Kirchenführern, angeblich maßgeblich unter Einsatz von Kardinal Christoph Schönborn, dass Pfarrer Gerhard Maria Wagner „*freiwillig*“ auf das Bischofsamt verzichtete – ein wahres bis dahin in Österreich nicht gekanntes Meisterstück. Dies kann wohl als Sensation angesehen werden und ist sicher als Fortschritt in der Kirchenführung zu sehen - als Mut zur Demokratie.

Der Boden für diese Entscheidung wurde sicher maßgeblich durch die massiven Proteste und durch Zivilcourage von engagierten Priestern und Gläubigen vor allem der Diözese Linz aufbereitet - nach der Devise „**aufreten nicht austreten**“. Immerhin stellte sich heraus, dass 31 der 39 Dechanten der Diözese Linz die Bestellung Wagners ablehnten und fortschrittliche Priester sich gerade daran machten, eine Unterschriftenaktion gegen diese Bestellung einzuleiten.

Diesen Damen und Herren gilt mein persönlicher Dank und Respekt!

Die zweite Personalentscheidung, die leider durch den „Versuch der Bestellung von Pfarrer Wagner zum Weihbischof“ überschattet wurde, finde ich für weit schlimmer, die Versöhnung/Rehabilitierung mit einer Sekte - der Pius Bruderschaft (mit vier Bischöfen), mit dem Bischof Williamson, einem Holocaust Leugner, der mittlerweile auch aus seinem Wohnort in Argentinien ausgewiesen wurde. Angeblich arbeitet schon seit Jahren die päpstliche Kommission Ecclesia Dei an der Aufhebung der Exkommunikation der Pius-Bruderschaft, erst unter der Leitung von Joseph Ratzinger, inzwischen unter dem kolumbianischen Kardinal Hoyos (ein über 80 jähriger !). Dieses Vorgehen/Vorhaben schlug weltweit wie „eine Bombe“ ein, was dazu führte dass die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel den Papst öffentlich zur Umkehr aufforderte. Darauf kam vom Vatikan zwar ziemlich prompt die Aufforderung an Williamson sich von solchen Aussagen zu distanzieren, was dieser aber zuerst ablehnte, mittlerweile auch seine Aussagen wieder bedauerte,.... ?

Am 08.02.2008 gab es im ORF-Abendprogramm zu diesem Thema die Sendung „im Zentrum“, bei welcher auch ein Vertreter des Radio Vatikans nicht wusste und sagen konnte, wie es zu solchen Entscheidungen überhaupt kommt. Im Vatikan, so gewinnt man als Laie den Eindruck, weiß die rechte Hand nicht was die linke tut. Aber vor allem sind sehr viele der Entscheidungsträger viel zu alt. Im Zuge der Beschäftigung mit diesem Thema wurde mir schon klar, warum man diese Aussöhnung sucht: Die Pius Bruderschaft kann weltweit auf 500.000 Anhänger verweisen, und diesen Marktanteil von „rechten Christen“ will man sich so scheint es, doch nicht entgehen lassen. Ich weiß schon es wird sehr gerne damit argumentiert, dass man verzeihen muss, versöhnen, ein Zeichen setzen,...

Ich glaube nicht, bestätigt auch durch die Aussagen von Pfarrer Helmut Schüller, dass man sich von Vatikanseite her in diesem Stil so um die Befreiungstheologen gekümmert hat, von denen etliche Priester und Nonnen in den 80er, 90er Jahren ihr Leben auf Grund ihres Engagements für die Armen in Südamerika opfern mussten – waren/sind ja auch „Marxisten“ ?.

Laut einem meiner Meinung nach sehr guten Artikel in der deutschen Wochenzeitung „ZEIT“ (vom 05.02.2009) taucht bei manchen dieser vatikanischen Äußerungen / Entscheidungen die Frage auf: Wer spricht eigentlich bei diesen kirchlichen Entscheidungen im Vatikan – „Josef Ratzinger oder Papst Benedikt der XVI“?

Josef Ratzinger der strenge Hüter der Glaubenslehre, als ehemaliger Leiter (24 Jahre lang) der Glaubenskongregation, der auch massiv gegen die Befreiungstheologie auftrat, und sich dann aber wiederum mit Widersachern wie dem Theologen Baptist Metz (dem er als Erzbischof von München eine Berufung auf eine Professur der Universität München verweigerte) oder dem Philosophen Jürgen Habermas trifft, sie einlädt und mit ihnen diskutiert. Oder der Papst und Diplomat Benedikt der XVI, der wohlüberlegt und ausgewogen Dinge entscheiden sollte?

Es ist nur zu hoffen, dass dieser von mir als Fortschritt empfundene und von Kirchenführern eingeleitete Rückzieher des designierten Bischofs Wagner nicht ein Einzelfall in der Kirche bleibt. Denn Kirche, das sind nicht nur die Geistlichen (Papst, Kardinäle, Bischöfe, Pfarrer, Nonnen,...) alleine sondern Kirche, das sind wir alle – die Geistlichen und die Basis ohne deren Arbeit viele Gemeinden schon verwaist wären.

Walter Dürr



# Die Seiten für Kinder



## Apostel Paulus auf seiner zweiten Missionsreise

Nachdem er von seiner ersten Missionsreise zurückgekehrt war, brach Paulus bald wieder auf, um noch mehr Menschen von Jesus zu erzählen. Er wollte bis nach Rom oder sogar noch weiter bis ins heutige Spanien reisen. Begleitet wurde er diesmal von Silas und Timotheus (an den er später einen Brief schrieb, den du in der Bibel nachlesen kannst).

Eines Nachts träumte Paulus von einem Griechen, der ihn um Hilfe bat.

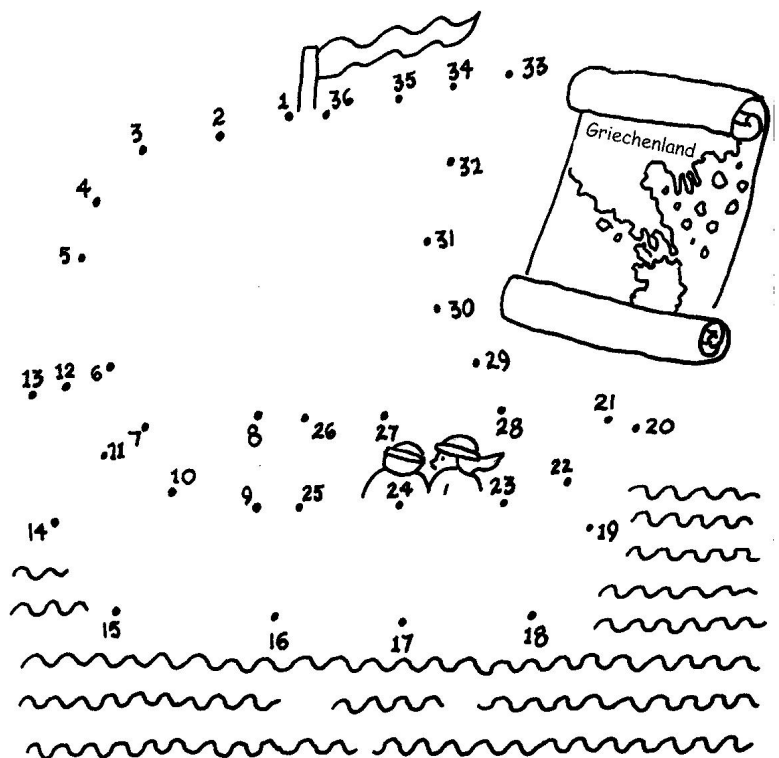
*Verbinde die Punkte nach Zahlen um zu erkennen, wie Paulus nach Griechenland reiste:*

Aber einigen Leuten gefiel nicht, was Paulus erzählte. Er und sein Freund Silas wurden gefangen genommen und ins Gefängnis geworfen.

Dort beteten sie und lobten Gott mit Liedern.

Plötzlich erschütterte ein gewaltiges Erdbeben das Gefängnis, die Ketten der Gefangenen zerbrachen und Paulus und Silas waren wieder frei.

Der Gefängniswärter, der das alles miterlebte, begann an Jesus zu glauben und wurde ebenfalls Christ.



Paulus, der eigentlich bis nach Rom reisen wollte, wurde in Thessalonich wieder verfolgt und floh nach Athen und dann weiter nach Korinth.

In Korinth blieb Paulus eine Weile und arbeitete als Zeltmacher. Von dort schrieb er einen Brief an die Gemeinde von Thessalonich (im Jahr 50 nach Christi Geburt). Dieser Brief ist die älteste Schrift im Neuen Testament.

Schließlich kehrte Paulus wieder nach Antiochien (Ausgangspunkt seiner Reisen) zurück. Paulus machte sich noch einmal auf seine letzte Reise auf, die diesmal in Rom enden würde, allerdings nicht so, wie er sich es vorgestellt hatte.



Aber davon möchte ich euch das nächste Mal erzählen.

*Da das Osterfest vor der Tür steht, jetzt noch ein kleines Osterrätsel. Die fett umrandeten Buchstaben ergeben von Oben nach Unten gelesen das Lösungswort. Viel Spaß!*

Was wird am Gründonnerstag gefeiert?  
(letztes.....)

Wer verrät Jesus an die Hohenpriester?

An welchem Tag gedenken wir an den Tod Jesu am Kreuz?

Um die wievielte Stunde stirbt Jesus am Kreuz?

Den Weg von der Verurteilung bis zur Grablegung von Jesus nennt man:

Was wird bei der Auferstehungsfeier feierlich entzündet?

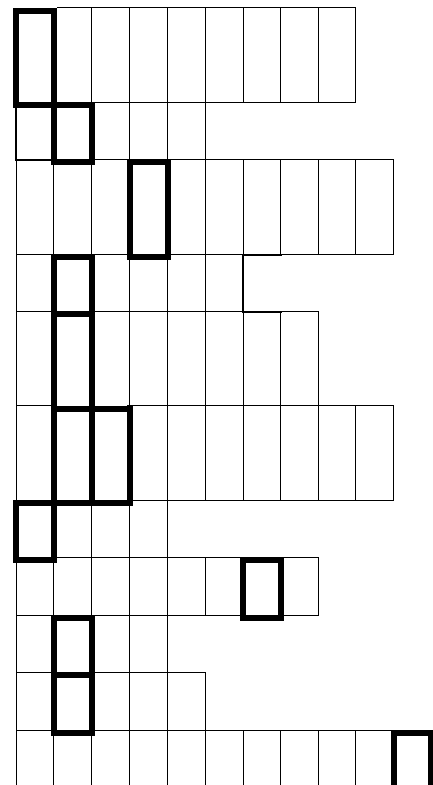
Worauf zieht Jesus in Jerusalem ein?

Wie viele Stationen hat der Kreuzweg?

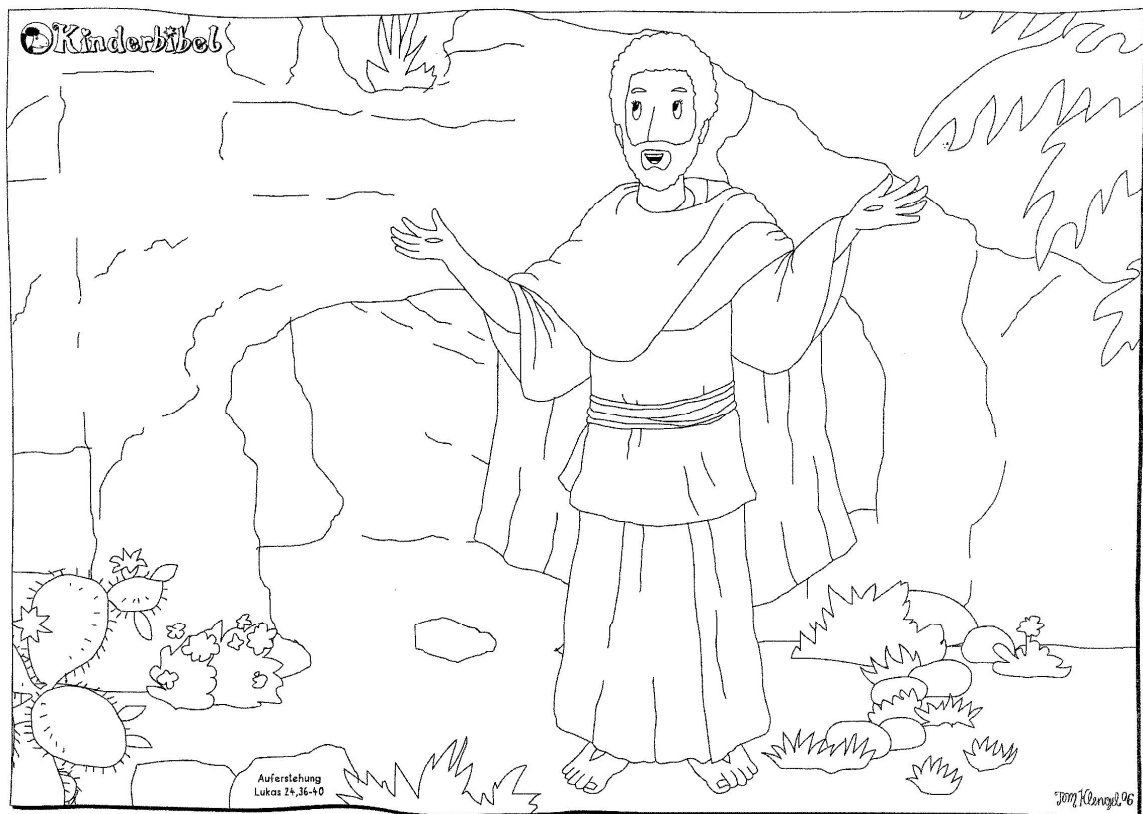
Womit zeigt Judas den Soldaten, wer Jesus ist?

Wer erwartet die Frauen im leeren Grab?

Wann feiern wir den Einzug Jesu in Jerusalem?



## Zum Anmalen



Frohe Ostern wünscht Euch  
Eure Karin!

Lösungswörter: Palmsonntag, Judas, Kuss, Osterkerze, Engel,  
Esel, Abendmahl, Karfreitag, Kreuzweg, neunte, vierzehn

## Aus dem Pfarrleben

### ☛ Sternsingeraktion 2009

Die heurige Sternsingeraktion ist im Wesentlichen wieder sehr gut gelaufen. Es haben sich genügend Kinder (Ministranten, Jungschar, Firmlinge) gefunden, sodass wir mit 9 Gruppen unterwegs sein konnten. Auch genügend Erwachsene haben sich wieder bereit erklärt, die Gruppen zu begleiten bzw. für ein einfaches Mittagessen im Pfarrhof zu sorgen. Danke allen, die mitgemacht haben!

Danke aber auch allen, die mit ihrer Spende diese Aktion unterstützt haben!

Das Geld gehört nicht der Pfarre, auch nicht den Kindern, sondern dient Hilfsprojekten in den ärmsten Ländern der Erde. Die katholische Jungschar Österreichs arbeitet weltweit mit vielen Projektpartnern zusammen und achtet sorgfältig auf die Vergabe der Geldmittel.

Die Sternsingeraktion hat im heurigen Jahr in unserer Pfarre etwas über 3.200,-- Euro erbracht.



## ☞ **Bunter Abend**

Der traditionsreiche Bunte Abend der Pfarre Tribuswinkel wurde heuer wieder zweimal veranstaltet. Am Samstag 21. Februar um 15 h im Pfarrsaal, sowie am Rosenmontag 23. Februar um 19h30 im Leopold Fuhrmannsaal.



Beide Veranstaltungen waren ausgebucht, sehr gut gelungen und es wurde sehr viel gelacht!



Besonders möchten wir die Jugend hervorheben, die heuer wieder einen wesentlichen Teil selber gestaltete.

Ein herzliches DANKE SCHÖN allen, die zu diesen beiden sehr gelungenen Veranstaltungen beitrugen!

## ☞ **Suppentag – „Suppe rettet Leben“**

Heuer war die Aktion Familienfasttag am 15.3. Mit Suppen und Spenden werden Frauen in aller Welt unterstützt. Die Suppen wurden dankenswerter Weise, wie jedes Jahr, von Frauen unserer Pfarrgemeinde zubereitet. Die verschiedenen Suppen wurden auch heuer wieder von freiwilligen Helfern serviert.

Der Heurige Erlös beträgt 912 Euro. Dieser Beitrag kommt der Sammelaktion der katholischen Frauenbewegung (kfB) zu Gute. Mit den Spenden werden zehn Projektpartner in Indien unterstützt, die Frauen in Not helfen. Danke allen im Namen derer, denen diese Spenden zugute kommen!

## **Taufen 1. Quartal 2009**



Paul Bauer 8.2.2009

Chiara Benham 14.2.2009

## Kirchlich begraben 1. Quartal 2009



Berthold Bulant	Dez. 2008	Helmut Koller	Jänner 2009
Alfred Dolensky	Dez. 2008	Heidemarie Moritz-Andres	Feb. 2009
		Erich Kolpas	März 2009
Alois Lechner	Jänner 2009		

### +++++++ kommende Veranstaltungen - Termine vormerken ++++++



## 10 Jahre Medienwinkerl

Am 11. April 1999 konnten das erste Mal Bücher und audiovisuelle Medien, wie Videos, in unserer Pfarrbibliothek, die wir liebevoll Medienwinkerl nennen, ausgeborgt werden.

**Medienwinkerl** deswegen, weil Sie bei uns verschiedene **Medien** finden. **Medienwinkerl**, weil diese Medien im Vorraum des Pfarrhofes, eben in einem **Winkerl** untergebracht sind (und auch um auf unseren Ortsnamen **Tribuswinkel** anzuspielen).

Bedingt durch unseren Platzmangel und unser geringes Budget (= nur Einnahmen durch sehr günstige Entleihgebühren) sind wir eine kleine, aber fein sortierte Kleinbibliothek.

Da wir jährlich an das kirchliche Bibliothekswerk in Wien, unserer kostenlos jährliche Ausleihstelle, eine Jahresmeldung abgeben, liegen genaue Daten vor.

Derzeit haben wir 955 Medien, davon 478 Kinder- und Jugendbücher, sowie Comics.

In den letzten 10 Jahren haben wir verliehen:

- 3.234 Kinder- und Jugendbücher
- 973 Romane, in letzter Zeit auch Hörbücher
- 471 Sachbücher für Kinder und Erwachsene (wir haben viele religiöse Bücher)
- 2.314 audiovisuelle Medien: Videos, CD-ROMs, CDs, MC, DVDs

Ganz besonderen Dank möchte ich den freiwilligen Mitarbeitern der letzten 10 Jahre aussprechen. Begonnen haben wir zu dritt mit Viktoria Heilegger, meinem Mann Walter und mir. Bedingt durch den frühen Tod von Fr. Heilegger und meinen neuen Aufgaben als Oma suchte ich neue Mitarbeiter. Ich fand sie in Brigitte Bauer aus Oeynhausen für Donnerstag und für den Sonntags-„Dienst“ konnte ich Gerhard Hauer und Walter Dürr begeistern. Allen möchte ich für die vielen Stunden ihrer Freizeit und die nette Zusammenarbeit danken!

Da aber bei uns am Donnerstag die Leserzahl zurückging, haben wir die Donnerstag-Entleihstunde aufgegeben und haben nur mehr am Sonntag 9:45 – 10:45 Uhr geöffnet. Falls Sie gerne schmökern, kommen Sie unverbindlich vorbei.

*Theresia Rychli*

**Es gibt uns also bereits 10 Jahre !!!!**

Für die freiwilligen Mitarbeiter des Medienwinklerls sind die Kinder die wichtigste Zielgruppe. Viele konnten wir zum gelegentlichen Lesen animieren und da Lesen bildet und die Phantasie anregt, wollen wieder weitere Kinder für das Lesen begeistern. Daher laden wir am

**Sonntag, 19. April 2009, nach der Messe ab 10 Uhr ins Pfarrheim, Treffpunkt:  
kleiner Raum**

alle interessierten Kinder und deren Eltern zur Feier unseres zehnjährigen Bestehens ein.

Wir planen:

- Lesung aus verschiedenen Kinderbüchern
- Quiz-Fragen zu den vorgelesenen Büchern
- Verlosung kleiner Preise unter allen richtigen Antworten
- Kinderschminken
- ???

Ende: etwa 12 Uhr

Auf ihren Besuch freut sich das Medienwinklerl - Team:

*Gerhard, Resi, Walter und Walter*

☞ **Erstkommunion am 10.5. und 21.5.**

Tischmütter und Tischväter:

- VS-Klasse 2a) Martina Rauscher, Martina Längauer, Daniela Burghart, Christine Macho
- VS-Klasse 2b) Alexander Macho, Jocelyn Flatischler, Gerlinde Schless, Stefan Herrmann
- VS-Klasse 2c) Monika Gamp, Elisabeth Seybold;

**Erstkommunikationskinder:**

**VS-Klasse 2a**

Maximilian Breth  
Philipp Burghart  
Manuel Hagemayer  
Lukas Längauer  
Alexander Pokorny  
Luca Schinzel  
Linda Arendt  
Caroline Macho  
Mariella Presulli  
Paula Rauscher

**VS-Klasse 2b**

Michael Hahn  
Daniel Hoffmann  
Moritz Kiefer  
Lukas Koller  
Fabian Maier  
Benedict Riedl  
Philip Wersonig  
Corina Eschner  
Kerstin Flatischler  
Lena Haus  
Hannah Herrmann  
Nicole Heusenberger  
Verena Schless  
Lukas Pacholet

**VS-Klasse 2c**

Julian Degeorgi  
Leon Delijaj  
Mike Felsinger  
Florian Pfahler  
Fabian Seybold  
Dominik Wagner  
Sophie Gamp  
Katharina Pinker  
Marlies Vogl

**Termine:**

<b>März 2009</b>	
<b>29.</b>	<b>Kreuzweg in Gumpoldskirchen, 15 h</b>
<b>April 2009</b>	
<b>5.</b>	<b>Palmsonntag, Palmweihe im Pfarrhof, Beginn 9.30 h</b>
<b>9.</b>	<b>Gründonnerstag, Messe vom Letzten Abendmahl, 17 h</b>
<b>10.</b>	<b>Karfreitag, Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn, 15 h</b>
<b>11.</b>	<b>Karsamstag, Anbetung beim Grab von 7 – 17 h, Feier der Auferstehung, 18 h</b>
<b>12.</b>	<b>Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung, 9.30 h</b>
<b>13.</b>	<b>Ostermontag, Kinder- und Familienmesse, 9 h anschl. Pfarrcafe</b>
<b>19.</b>	<b>Männerrunde, nach der hl. Messe Fest zu 10 Jahre Medienwinklerl, nach der hl. Messe Frauenrunde, 15 h</b>
<b>21.</b>	<b>Frauenrunde, 19.30 h</b>
<b>Mai 2009 (An Sonn- und Feiertagen Maiandacht um 18h)</b>	
<b>1.</b>	<b>Fußwallfahrt nach Heiligenkreuz, Treffpunkt 7 h, Kirche, ca. 12 h hl. Messe in Heiligenkreuz</b>
<b>2.</b>	<b>Hl. Messe in der Tattendorfer Siedlung, 18 h</b>
<b>10.</b>	<b>Erstkommunion, 9 h Dankandacht, 18 h</b>
<b>16.</b>	<b>Firmung, 9.30 h</b>
<b>17.</b>	<b>Feuerwehrmesse im FF-Haus, 9 h</b>
<b>18.-20.</b> <b>19.</b>	<b>„Bitt-Tage um das Gedeihen der Feldfrüchte Frauenrunde, 19.30 h</b>
<b>21.</b>	<b>Christi Himmelfahrt, Erstkommunion, 9 h Dankandacht 18 h</b>
<b>24.</b>	<b>Frauenrunde, 15 h</b>
<b>31.</b>	<b>Hochfest Pfingsten, hl. Messe 9h</b>
<b>Juni 2009</b>	
<b>1.</b>	<b>Pfingstmontag, hl. Messe 9 h</b>
<b>6.</b>	<b>Flohmarkt im Pfarrstadel, 7-17 h</b>
<b>11.</b>	<b>Fronleichnam, 10 h</b>
<b>14.</b>	<b>Fronleichnamsprozession „Umgang“, 9 h</b>
<b>20.</b>	<b>Johannisfeier, 18 h</b>
<b>28.</b>	<b>Kinder- und Familienmesse, 9 h anschl. Pfarrcafe</b>

<b>Kanzleistunden:</b> Di 8h30 – 11h Do 8h30 – 11h	<b>Gottesdienste:</b> Dienstag, Donnerstag: 18h30 Samstag, Vorabendmesse: 18 h Sonntag: 9 h Die Details entnehmen Sie bitte dem Aushang im Schaukasten bei der Pfarre.
--	--